

CO₂-Erklärung der Kalkfabrik Netstal AG

Die Auswirkungen des Klimawandels sind in der Schweiz schon heute spürbar. Dass wir Menschen für diese Entwicklung mitverantwortlich sind, gilt in wissenschaftlichen Kreisen als erwiesen. Gelingt es nicht, wirksame Massnahmen für den Klimaschutz zu ergreifen, wird sich der Klimawandel in Zukunft noch stärker manifestieren: Steigende Temperaturen, trockenere Sommer und Phasen von Starkniederschlägen werden gemäss Klimaszenarien CH-2018 wahrscheinlicher.

Als Unternehmen der Kalkindustrie nimmt die KFN ihre Verantwortung in Bezug auf den Klimaschutz sehr ernst. Die KFN ist Mitglied der Energie-Agentur der Wirtschaft und eingebunden in das europäische Emissionshandelssystem und wir bekennen uns zur Reduktion der CO₂-Emissionen und zu Energiesparmassnahmen. In unserem Nachhaltigkeitskonzept verpflichten wir uns, Verantwortung gegenüber der Gesellschaft und Umwelt zu übernehmen. Darüber hinaus unterstützen wir die Klimaschutzbestrebungen der Schweiz und halten alle entsprechenden gesetzlichen Vorschriften ein. Wir verfolgen eine konsequente Senkung der CO₂-Emissionen gemäss den Zielen des Pariser Klimaabkommens, unterstützen als Mitglied des Bundesverbands der Deutschen Kalkindustrie die Ziele der CO₂-Roadmap Kalkindustrie 2050 und befassen uns mit Vorhaben, um langfristig zu einem klimapositiven Unternehmen zu werden.

Für das Funktionieren unserer Wirtschaft ist Kalk äusserst wichtig. Kalk kommt unter anderem in diversen Industrien und im Bau zum Einsatz, wird für die Produktion von Medikamenten und Chemikalien genutzt, dient dem Umweltschutz und wird für die Herstellung von Lebensmitteln verwendet. Die Produktionsprozesse unserer Weisskalk-Produkte sind energieintensiv und beim Brennen des Kalks entsteht unweigerlich CO₂. Unsere Prozesse haben wir im Verlauf der letzten Jahre aber laufend optimiert: Dank neuer Ofen-Technologien und einer Umstellung auf Erdgas als Brennstoff konnten wir unsere CO₂-Emissionen aus dem Brennstoff seit 1990 um 50 % senken, 30 % alleine in den letzten acht Jahren. Diesen Weg wollen wir auch in Zukunft fortsetzen und bis im Jahr 2050 CO₂-neutral sein.

Um als Teil der Kalkindustrie wirklich klimapositiv agieren zu können, sind darüber hinaus zwei weitere Themen zentral. Neben der Vermeidung von CO₂ soll Kohlendioxid in Zukunft direkt im Ofen oder in Abscheidereaktoren abgetrennt und für eine anschliessende Nutzung oder Speicherung aufbereitet werden. Diesbezüglich treibt die KFN die Forschung aktiv voran und investiert in Pionierprojekte, welche unserer gesamten Industrie dienen werden. Zusätzlich sollen unsere Produkte auch ihr Potenzial als CO₂-Falle im positiven Sinne in Zukunft vermehrt ausspielen, beispielsweise in Klär- oder Biogasanlagen oder u.a. in Verputzsystemen. So kann es trotz weiterhin energieintensiver Produktionsprozesse gelingen, das entstehende CO₂ in unserem Unternehmen zu kompensieren und langfristig sogar eine klimapositive Bilanz vorzuweisen. Aufgrund unserer eigenen und der Bestrebungen der ganzen Kalkindustrie sind wir zuversichtlich, die gesteckten Ziele zu erreichen.